Zeitschrift: Blätter für Krankenpflege = Bulletin des gardes-malades
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 28 (1935)
Heft: 5

Anhang: Lindenhofpost : Beilage zu den Blättern für Krankenpflege

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 3 — Mai 1935

LINDENHOFPOST

BEILAGE ZU DEN BLÄTTERN FÜR KRANKENPFLEGE

Erscheint alle 2 Monate

Schwesterntag.

Der diesjährige Schwesterntag, verbunden mit der Diplomierung der Kurse 65 und 66 findet am *Sonntag den 2. Juni* im gewohnten Rahmen statt. Beginn der Feier vormittags um 11 Uhr im Schulzimmer. Mittagessen im Kursaal «Schänzli» um 1 Uhr. Tee im Lindenhof um 4 Uhr. (Um 12 Uhr photographische Aufnahme der Diplomandinnen; gefl. Trägerschürze und weisse Haube mitbringen.)

Wir hoffen auf eine grosse Beteiligung, auf gutes Wetter und vor allem auf ein frohes, schönes Zusammensein in Solidarität und gegenseitigem Vertrauen, das uns zu neuem Tagewerk der Liebe stärken soll. Bietet einander doch gegenseitig vorher auf, damit die verschiedenen Kurse sich möglichst vollzählig zusammenfinden.

Wir ersuchen Euch um rechtzeitige Anmeldung bis womöglich spätestens am 31. Mai. Nur wer im letzten Augenblick noch frei wird, darf auch unangemeldet erscheinen.

Schwestern, die etwas Besonderes auf dem Herzen haben, werden wir am Montag gerne sehen. *Der Direktor und die Oberin.*

Liebe Schwestern!

An der Sitzung der Rotkreuz-Direktion vom 28. März habe ich zu meinem Erstaunen vernommen, dass bei unserem Präsidenten, Herrn Dr. Röthlisberger, eine von 523 Schwestern unterschriebene Kundgebung eingetroffen sei, in welcher sie den Wunsch aussprechen, ich möchte meine Tätigkeit im Lindenhof fortsetzen. Direktion und Verwaltungskommission haben mir daraufhin die Möglichkeit verschafft, meine Tätigkeit im «Lindenhof» vorläufig beizubehalten.

Nachdem Ihr mich am letzten Schwesterntag mit so viel Güte förmlich überschüttet habt, ist mir dieser erneute Beweis Eures Zutrauens und Eurer Solidarität ein überaus wertvolles, ja das grösste Geschenk, das ich in meiner Berufstätigkeit erhalten konnte. Wie soll ich Euch allen danken, dass Ihr mich mit lieben Schwesternhänden in mein schönes Arbeitsfeld zurückgeführt habt? Ich kann es persönlich nicht tun, aber ich möchte dieses Zutrauen dadurch verdienen, dass ich in unsere Jugend hineinzusäen versuche, was ich bei Euch in so schöner und erfreuender Weise emporspriessen sehe, zu ihrem und unserer lieben Schule Wohl. Euch allen aber bleibt in dankbarer Treue verbunden

Euer Dr. *C. Ischer.*

Bern, Ende März 1935.

Und nun noch einmal habt Ihr mich bei Anlass meines 70. Geburtstages mit Liebe und Freundlichkeit überschüttet. Beschämt stehe ich vor der Unmöglichkeit, zu antworten. Ich muss es durch diese Zeilen tun, aber mein Dank gilt allen, vom Lindenhof weg durch unser ganzes Vaterland und darüber hinaus im Ausland, im Norden oder Süden. Eure Anhänglichkeit war ungemein wohltuend.

Euer Dr. *C. Ischer.*

Bern, den 5. Mai 1935.

Liebe Schwestern!

Wie Ihr dem kurzen Bericht im grünen Blättli entnehmen konntet, hat sich unser gemeinsames Hoffen erfüllt. Herr Dr. Ischer hat einsehen müssen, dass, so sehr wie er an seiner Arbeit für unsere Schule hängt, wir auch an ihm hängen und ihn einfach nicht missen können.

Unsere Kundgebung hat Herrn Doktor sehr überrascht und gefreut. Sie hat auch dazu beigetragen, dass er an der Sitzung der Direktion des Schweiz. Roten Kreuzes vom 28. März spontan der Wiederannahme der Direktorenstelle der Rotkreuz-Anstalten für Krankenpflege zustimmte.

Die vielen Dank- und Anerkennungsschreiben, die uns mit den Unterschriften zukamen, bestärkten uns im Bewusstsein, dass wir im Sinne von vielen hundert Schwestern handelten, und wir sind glücklich, zufällig in der Lage gewesen zu sein, tun zu können, was viele von Euch auch getan hätten. Für Eure warme Unterstützung und Förderung und für die lieben Briefe, die wir gerne alle einzeln beantwortet hätten, wenn es uns möglich gewesen wäre, danken wir von Herzen.

Diejenigen Schwestern, die fanden, es sei egoistisch, Herrn Dr. Ischer an unsere Schule fesseln zu wollen und ihm die wohlverdiente Ruhe nicht zu gönnen, möchten wir gerne einen Brief von Herrn Doktor an uns vorlesen können, der uns von neuem bestätigt, dass ihm zu seinem Glück die Arbeit notwendiger ist als die Ruhe. In diesem Brief lässt Herr Doktor auch durch uns allen Schwestern danken.

Wir wissen aber wohl, dass ihm seine Stellung auch unendlich viel Schweres bringt und dass er manchen Kampf zu bestehen hat für das Wohl unserer Schule, das ihm so sehr am Herzen liegt.

An uns ist es, zu danken! Wir wollen es tun, indem wir in uns aufspriessen und Frucht bringen lassen, was er in uns hineingesät hat, und als seine wahren Schülerinnen an der Ehre und am Fortschritt unserer Schule mitarbeiten, dem hohen Ziele zustrebend, das er uns immer vor Augen stellt. Nicht halbe Aerzte und Weltverbesserer möchten wir werden. Nur Schwestern! Aber ganze, echte! Solche, die unter der Tracht auch das warm empfindende Herz mit dem vornehmen Stempel des Lindenhofs tragen, und als solche allein wir unsere Schule zu höchstem Ansehen bringen können.

In unserem Herrn Dr. Ischer besitzen wir einen Direktor, der sich von Grundsätzen leiten lässt, die aus Menschenliebe erwachsen sind und für alle Ewigkeiten gelten, aus den gleichen, aus denen auch das Rote Kreuz gegründet wurde, und die die Richtung bestimmen, nach der er unsere Schule führt.

Zum Glück geht es Herrn Dr. Ischer gesundheitlich wieder recht ordentlich. Wir wünschen und hoffen von ganzem Herzen, dass er uns gesund erhalten bleibe und an unserem lieben Lindenhof noch viel Freude erleben dürfe.

Mit frohem Gruss

Eure Schwn. *Renée Fröhlich, Barbara Andres* und *Hanny Ritzi.*

Von unseren Behörden.

In jedem Kurs pflegt unsere Oberin zu den jungen Schwestern eingehend über die Zusammensetzung unserer Behörde zu berichten. Aber das scheint doch recht bald vergessen zu werden, und diejenigen Schwestern, welche den Jahresbericht in die Hände bekommen, übersehen die auf der ersten Umschlagseite stehende Aufzählung. Darum seien ihnen hier die Mitglieder der Verwaltungskommission des Lindenhofes bekannt gemacht:

Als Präsident amtet vorläufig Herr Dr. jur. *Manuel Röthlisberger,* Bern; weitere Mitglieder sind die Damen: Frau Pfarrer *Rüetschi-Volz,* Stettlen, Frau Dr. *Welti, Kehrsatz;* die Herren: Oberrichter *Blumenstein,* Bern, Dr. *Kappeler,* Aarberg, Oberst *von Schulthess,* Zürich, Prof. *Wildbolz,* Bern, Architekt *Zuber,* Bern.

Nicht nur der Direktor, die Oberin, die Spitaloberschwester und die Schulschwester sind stets bereit, Wünsche der Schwestern entgegenzunehmen, sondern auch die oben erwähnten Mitglieder, wobei wir speziell auf die beiden in der Kommission sitzenden Damen aufmerksam machen wollen. Dr. *C. Ischer.*

Lehrzeit beendet.

Folgende Schwestern des Kurses 66 haben im Frühling 1935 ihre Lehrzeit beendet und die Diplomprüfung mit Erfolg bestanden (Name und Wohnort): Lydia Aegler, Erlen, Kt. Thurgau; Anna Bernoulli, Basel; Jeanne Cordillot, Glarus; Hedwig Eichenberger, Schwarzenburg, Kt. Bern; Lisette von Felten, Lausanne; Aenny Frutiger, Basel; Elisabeth Ganz, St. Niklausen bei Luzern; Hedwig Grädel, Walterswil, Kt. Bern; Martha Gürtler, Hasle bei Burgdorf; Dora Helmich, Basel; Anna Huber, Märstetten, Kt. Thurgau; Margrith Hürlimann, St. Gallen; Emma Hungerbühler, Salmsach, Kt. Thurgau; Gerda Ischer, Bern; Marie Matthey, Altnau, Kt. Thurgau; Martha Müller, Thayngen, Kt. Schaffhausen; Sylvia Stokes, St. Gallen; Margaritha Ueltschi, Zollikofen bei Bern; Maria Waldvogel, Hunzenschwil, Kt. Aargau.

Kurs 72.

Am 12. April 1935 sind folgende Schülerinnen in den Kurs 72 eingetreten (Name und Wohnort): Ruth Bärtschi, Bern; Hanna Bornhauser, Weinfelden, Kt. Thurgau; Erika Frutiger, Hilterfingen, Kt. Bern; Rosa Gavillet, Ostermundigen, Kt. Bern; Elisabeth Hanauer, Basel; Helene Jenny, Ober-Diegten, Kt. Baselland; Klara Krebs, Uetendorf, Kt. Bern; Gertrud Kummer, Niederönz, Kt. Bern; Martha Leuenberger, Bärau, Kt. Bern; Amalie Loser, Herdern, Kt. Thurgau; Anna Lüscher, Rorschach, Kt. St. Gallen; Marie Marbach, Stettlen, Kt. Bern; Elisa Müller, Holzenstein, Kt. Thurgau; Ida Probst, Basel; Margrit Riesen, Spiez, Kt. Bern; Johanna Ryser, Untersteckholz, Kt. Bern; Emma Salzmann, Bern; Louise Siegenthaler, Därstetten, Kt. Bern; Rosa Suter, Gränichen, Kt. Aargau; Marie Scherer, Meggen, Kt. Luzern; Hanna Stierlin, Basel; Margarethe Stucker, Burgdorf, Kt. Bern; Elsa Waeber, Bern. Externe: Christiane Flad, St. Légier, Kt. Waadt; Helen Nägeli, Zürich; Anna Katharina Oeri, Davos-Dorf.

Personalnachrichten:

Anzeigen. Schw. Erika Testoni in Sumiswald betrauert ihre Mutter, Schw. Marianne Keller im Pflegerinnenheim Bern ihren Pflegevater, Schw. Katharina

Gerber in Les Joux ihre Schwester, und Schw. Klara Graf in Montana ihre getreue Freundin. — Frau Hilda Bruderer-Zürcher in Basel hat einen Sohn geboren und Frau Emilie Tschabold-Schneider in Münchenbuchsee Zwillinge. — Schw. Aenny Frutiger in Basel zeigt uns ihre Verlobung mit Herrn Dr. med. Hermann Renfer in Basel-Thun an. — An Freud und Leid nehmen wir stets herzlichen Anteil.

Tüchtige Ferienvertretung für sofort gesucht. Anmeldungen an Oberschw. Salome Hess, Sanatorium Allerheiligenberg, Kt. Solothurn. — Augenärztliche Klinik sucht sprachkundige Schwester.

Bern, im Mai 1935.

Liebe Schwestern!

Euch allen viele herzliche Grüsse vom Lindenhof. — Die Diplomprüfung nahm einen recht erfreulichen Verlauf. Nun ziehen wieder 19 Schwestern selbständig hinaus ins Berufsleben. Mögen sie ihre Arbeit an Menschenleben als eine ernste, hohe, heilige auffassen, möge es ihnen jeden Tag aufs neue zum Bewusstsein kommen, wie vielseitig, wie herrlich und beglückend ihre Aufgabe ist, aber auch wie gross und schwerwiegend ihre Verantwortung. — Wir wünschen den jungen Schwestern viel frohe Zuversicht, Ueberwinderkraft und Mut zu tapferem Durchhalten bei den oft schweren und ermüdenden Aufgaben, Anforderungen, Anfechtungen, Kämpfen, Enttäuschungen und Bitternissen des Lebens, die wohl keinem Menschen erspart bleiben, die aber ein Segen, eine Förderung, Bereicherung und Befreiung sondergleichen bedeuten können bei richtiger seelischer Einstellung, wenn wir uns bemühen, an allem zu wachsen.

Herr Dr. Ischer hat strenge Zeiten hinter sich. Ich machte Schwesternbesuche in Samaden und Davos, in Liestal und Basel, in Brugg und Zürich, und freute mich, am Kränzli der Gemeindeschwestern des Langetentales in Bleienbach teilnehmen zu können. Es ist so nötig, dass wir in Kontakt bleiben miteinander.

Schw. Marguerite van Vloten hat das verantwortungsvolle Amt der Oberschwester des Diakonissenhauses in Riehen wohl ausgerüstet angetreten und uns mit einem Besuche erfreut auf einer ihrer Visitationsreisen.

Ihr werdet in den Zeitungen gelesen haben, dass Herr Prof. Lanz in Amsterdam, der Erbauer des Lindenhofes, plötzlich gestorben ist.

Viele von Euch kannten die hochverdiente Diakonisse Schw. Gritli Werner, welche über 35 Jahre lang dem Küchenbetrieb im Inselspital vorstand. An ihrem 70. Geburtstag durfte sie heimgehen.

Schw. Hanny Ritzi übernahm am 1. Mai die Leitung der Walderholungsstätte Egliseeholz bei Basel. — Doch nun genug für heute.

Auf frohes Wiedersehen am Schwesterntag!

Eure *Erika A. Michel.*

An Herrn Dr. Ischer.

Aus tiefster Dankbarkeit und Freud',
Dass Sie uns sind zurückgegeben
Und weiter unsrer Sache leben,
Trotz Kümmernissen, Sorg' und Leid.

Wir möchten gern Wegmeister sein,
Um Ihnen Ihren Weg zu ebnen,
Dass Sie nur Blumen dran begegnen,
Und niemals Dornen oder Stein.

Doch lassen wir die Götter walten,
Die schon für uns Sie auserwählten.
Sie werden schon zum Rechten sehen.

Wir aber bleiben treu die Alten
Und woll'n, wenn auch die Götter fehlten,
Durch Dick und Dünn mit Ihnen gehen.

Schwn. *B. Andres* und *R. Fröhlich*, Basel.